

Regio Imst feilt an neuer Strategie

Ein breit angelegter und mehrstufiger Beteiligungsprozess soll der Region auch in Zukunft den Zugriff auf Fördermittel von Seiten der EU ermöglichen. Regio Imst ruft zur Beteiligung auf.

Es ist kein alltäglicher Prozess, den das Regionalmanagement Bezirk Imst im Mai des heurigen Jahres gestartet hat. „Üblicherweise wird unsere Lokale Entwicklungsstrategie alle 6-7 Jahre erneuert. Sie ist die Basis unserer Arbeit und zeigt auf, in welche Richtung sich unsere Region entwickeln soll“, so die Obfrau von Regio Imst Brigitte Flür. Die Strategie bildet zudem die Grundlage dafür, dass die Region Imst sich erneut als LEADER-Region bei der Europäischen Union bewerben kann, um dadurch wiederum in den Genuss von EU-Geldern zu kommen. Zudem bildet sie die Entscheidungsgrundlage dafür, welche zukünftigen Projekte in der Region förderwürdig sind. Nicht unbedeutend, betrachtet man die Zahlen aus der aktuellen Förderperiode, in welcher schon knapp über 4,7 Millionen Euro an Fördermitteln für Projekte, wie beispielsweise „Das Inntal summt“, das „Tiroler Steinbockzentrum“ oder das „Widiversum“ freigegeben und eine Wertschöpfung in der Region von rund 8 Millionen Euro erzeugt wurde.

Basis dieser Erneuerung ist ein breit angelegter Beteiligungsprozess. Seit Mai laufen hierfür die Vorbereitungen. Unterstützend wurde Manfred Riedl, ein erfahrener Mitarbeiter des Landes Tirol in der Landesentwicklung, als externer Berater engagiert. Gemeinsam wurde ein mehrstufiger Prozess mit unterschiedlichen Beteiligungsformaten entwickelt. Dieser soll gewährleisten, dass die Strategie nicht nur für die Region, sondern von der Region selbst verfasst wird. In der ersten Phase wurden alle Vereinsmitglieder sowie Persönlichkeiten, welche sich in der Region mit Natur, Wirtschaft und Kultur befassen, eingeladen einen Fragebogen über die anzustrebenden Entwicklungen auszufüllen. „Die Rücklaufquote hat uns alle positiv überrascht, von 140 angeschriebenen Personen haben wir 87 Fragebögen retour erhalten“, freut sich GF Markus Mauracher, der darin auch ein hohes Interesse am Strategieprozess sieht. Ende August wurde in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Imst die Phase 2 gestartet. Diese sieht ebenfalls die Beteiligung von Unternehmerinnen und Unternehmer über den Entwicklungsbedarf vor. „Nunmehr, in der dritten Stufe gehe es um die Einbindung der interessierten Bevölkerung“, so Markus Mauracher. Über die Homepage des Regionalmanagements www.regio-imst.at kann der Fragebogen zu den Entwicklungsbedarfen der Region heruntergeladen, bearbeitet und per E-Mail an Regio Imst retourniert werden. „Es geht um unsere Region und daher laden wir alle ein, sich aktiv am Prozess zu beteiligen“, so Brigitte Flür. Besonders eingeladen sind erstmals nun auch Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Wildermieming, denn mit dem einstimmigen Beschluss des Gemeinderats vom 16.09.2021 hat die Gemeinde Wildermieming den Beitritt zum Verein Regionalmanagement Bezirk Imst für die neue Förderperiode beschlossen. „Somit ist das Mieminger Plateau nun geschlossen bei der LEADER Region Imst und es lassen sich somit auch entsprechende plateau-weite Projekte angehen“, freut sich Markus Mauracher über die neuen Möglichkeiten in der Regionalentwicklung am Mieminger Plateau.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Befragungen werden von September bis November Abstimmungen in den Planungsverbänden mit den Gemeinden vorgenommen und in Workshops mit Bildungs-, Kultur- und Sozialeinrichtungen konkrete Umsetzungsideen besprochen und erarbeitet. Bis Jänner, so erhofft sich das Team, sollen dann alle Ergebnisse aufbereitet sein, sodass die Strategie formuliert werden kann. „Es ist ein langer, aber sehr spannender Prozess, den wir jetzt gestartet haben – wir freuen uns auf die Beteiligung vieler Akteurinnen und Akteure und vor allem auf die Ergebnisse“, blicken Mauracher und das Regio Team gespannt auf die kommenden Monate.